

Messebesuch in diesem Jahr virtuell und bis Januar möglich

Der Wirtschaftstag des Landkreises Greiz muss 2020 pandemiebedingt ausfallen - die Ausbildungsbörse gibt's trotzdem

Es wäre in diesem Jahr der 10. Wirtschaftstag des Landkreises Greiz gewesen, doch das Coronavirus macht diesem Jubiläum einen Strich durch die Rechnung. Aus heutiger Sicht scheinen die Organisatoren von Landkreis, Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera (IHK), Handwerkskammer Ostthüringen (HWK), Sparkasse Gera-Greiz, Bundesagentur für Arbeit und Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) bei der thematischen Planung des 9. Wirtschaftstages 2019 über hellseherische Fähigkeiten verfügt zu haben, als sie zeitgemäße Unternehmenskommunikation zum Hauptthema wählten. Denn in diesem Jahr zeigt sich, dass die Kommunikation zwischen Unternehmen, Kunden, aktuellen und künftigen Mitarbeitern ohne digitales Knowhow nicht mehr funktioniert. Videokonferenzen und Homeoffice sind seit dem Frühjahr beinahe alltäglich geworden in der internen und externen Kommunikation sowie Informationsverarbeitung. Not macht erfinderisch, sagt ein Sprichwort – und kreativ – möchte man ergänzen. Und so geht die bei allen bisherigen Wirtschaftstagen so stark frequentierte Ausbildungsmesse 2020 neue Wege, die zwar noch ungewohnt sind, aber eben auch neue Möglichkeiten eröffnen. Zum Beispiel die, dass die 1. Virtuelle Ausbildungsmesse nicht nur auf einen Tag beschränkt ist, sondern seit 4. November und noch



Ein Klick und los geht's! Von ihrem Dienstzimmer aus konnte die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg am 4. November die Ausbildungsbörse der Region „eröffnen“, die bis Ende Januar 2021 besucht werden kann.

bis 31. Januar 2021 besucht werden kann. Die Idee dazu wurde im Bereich Wirtschaftsförderung des Landratsamtes geboren und die bisherigen Partner der Kammern, der Agentur, der Sparkasse und des BVMW waren sofort mit von der Partie. Auch bei den Unternehmen der Region fand diese Idee großartige Resonanz. Mehr als 70 Unternehmen präsentieren sich unter www.berufemap.de/greiz an den virtuellen Messeständen, informieren über ihre Ausbildungs- und Karrierechancen, stehen interessierten jungen Leuten (und deren Eltern) gern Rede und Antwort zu allen

Fragen rund um die Ausbildung. Dafür wurden zudem offizielle Chat- und Videotermine vereinbart, zu denen sich jeder ein klicken kann. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, individuelle Gesprächstermine mit den Unternehmen zu vereinbaren. Wer erstmal nur schauen möchte, welche Ausbildungsmöglichkeiten es überhaupt gibt, kann sich von Messestand zu Messestand klicken, wo er Näheres über die jeweiligen Ausbildungsstellen erfährt. Wer schon ziemlich genau weiß, in welcher Branche er seine berufliche Zukunft nach der Schule sieht, erhält per Klick ebenfalls umfas-

sende Informationen zu seinem Traumberuf und welche Firmen in der Region genau diesen Ausbildungsplatz anbieten. Finanziert wird diese virtuelle Börse letztlich von den Firmen über die Ausstellergebühr. Die Dr. Christian Petrasch und Jan-Martin Lau GbR hat die Messeplattform technisch umgesetzt. „Wir wissen, dass unsere Unternehmen im Landkreis Berufsnachwuchs dringend brauchen. Das wollen wir trotz Corona mit unseren Mitteln und Möglichkeiten unterstützen. Für die Jugendlichen ist es eine gute Gelegenheit, sich darüber zu informieren, welche Berufe man in unserer Region lernen kann und was für tolle Unternehmen wir praktisch vor der Haustür haben. Ich kann nur jedem empfehlen, das Angebot der virtuellen Ausbildungsmesse ausgiebig zu nutzen“, sagte die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg zum offiziellen Messestart am 4. November.

Chat- und Videochat-Termine

24. November 2020: 9 bis 12 Uhr
4. Dezember 2020: 9 bis 12 Uhr
14. Dezember 2020: 14 bis 17 Uhr
4. Januar 2021: 9 bis 12 Uhr
14. Januar 2021: 14 bis 17 Uhr

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 22-2020 bei.

Ausbildungs- und Jobbörse 2020

Wirtschaft in der Region Greiz



1. Virtuelle Ausbildungs- und Jobbörse

04. November 2020 - 31. Januar 2021

Die digitale Fachmesse zum Thema Ausbildung und Berufswahl. Vernetzt mit mehr als 70 regionalen Unternehmen.

Besucht die Messe und findet Euren Beruf!

www.berufemap.de/greiz








Wieviel Wert hat ein Versprechen ...

...das nach nur einer Woche nichts mehr wert ist und auf dem Altar der politischen Opportunität geopfert wird? Wieviel kann auf die im Fernsehen gegebene Zusicherung des Spitzenpolitikers unseres schönen Thüringens gegeben werden, dass mit ihm die erneute Schließung von Hotels und Gaststätten nicht zu machen ist? Wie kann es eingeordnet werden, dass nur eine Woche später alles ganz anders ist, obwohl selbst das Robert-Koch-Institut feststellt, dass Gaststätten nicht die Treiber der Pandemie sind? Es ist wohl richtig, dass in Berlin, Bayern und Nordrhein-Westfalen die Trinker- und Feierszenen in den Bars und Stehknipen sich nicht an elementare Hygieneregeln gehalten haben - aber muss wirklich ganz Thüringen mit in Haftung genommen werden für die Party- und Feier(un)kultur in anderen Bundesländern? Wo bleibt der versprochene Kampf unseres Landeschefs? Aber sicher ist es erst einmal sinnvoll über Fakten zu reden. Ja, und was sind die Fakten? Fakt ist, dass das Virus nie weg war und der ganze Sommer hätte zur Vorbereitung für die nächste Welle genutzt werden können. Fakt ist aber auch, dass es nach Aussage von Virologen wohl ansteckender geworden ist bei wesentlich milderem bis symptomlosem Krankheitsverlauf. Das ist nachvollziehbar, denn das Verhältnis von Virus und Mensch ist eben ein Verhältnis zwischen Parasit und Wirt und kein Parasit hat Interesse daran seinen Wirt zu töten, würde sich doch der Parasit selbst seine Lebensgrundlage entziehen. Je nach Quelle sollen bis zu 80 Prozent der Infektionen so mild verlaufen. Mittlerweile kennt wohl jeder aus unserem Landkreis jemanden, der positiv getestet in Quarantäne war oder kennt jeman-



den, der jemanden kennt, bei dem die Infektion harmlos verlief. Also alles bestens und in Ordnung? Was ist mit den restlichen 20 Prozent? Ehrlich gesagt habe ich den Eindruck, dass das tägliche Herunterbeten von Infektionszahlen, 7-Tage-Inzidenz und R-Wert in den Medien nicht zur Aufklärung und Akzeptanz der Hygieneregeln beiträgt - im Gegenteil. Warum sonst wird in der Party- und Feierszene in Düsseldorf, Berlin, München oder Berchtesgaden der Tanz auf dem Vulkan praktiziert? Bisher gibt es im gesamten Landkreis Greiz nicht einen Hinweis darauf, dass sich Menschen in Hotels, Gaststätten, beim Friseur, im Fitnessstudio oder im Museum angesteckt hätten. Nein, es passierte in unserem Landkreis am häufigsten bei individuellen Auslands- bzw. Einkaufsreisen z. B. nach Tschechien. Dort wurde das Virus gleich gratis mitgenommen und auf Geburtstags- und Familienfeiern weiter gegeben. Und jetzt sind wir wieder bei den Zahlen, die wie eine Monstranz durch die Nachrichten getragen werden. Das mutierte Virus mag für 80 Prozent der Infizierten relativ harmlos geworden sein, aber für 20 Prozent der nun auch jüngeren Infizierten ist es eben nicht harmlos. Ehrlich gesagt habe ich persönlich keine Angst vor dem Virus und wenn es mich erwischt, dann ist es eben so. Aber was ist, wenn es mich symptomlos erwischt, ich gar nicht merke,

dass ich infiziert sein könnte? Dann würde ich, ohne es zu wissen, das Virus weitergeben und ahnungslos auch Menschen infizieren, die dann aufgrund einer Vorerkrankung zu den 20 Prozent mit schwerem Krankheitsbild gehören. Ebenso könnte ich als „ahnungsloser Virus-Streuer“ die Schließung von Kindergärten und Schulen auslösen, damit ganze Wirtschaftszweige lahm legen, mit all den Konsequenzen für viele Menschen. Denn die Virusübertragung funktioniert wie ein Schneeballsystem.

Um das zu vermeiden, setze ich meinen „Maulkorb“ dort auf, wo es gefordert und angebracht ist, ich achte auf gewissen Abstand. Das mache ich aus Höflichkeit und Rücksicht auf meine Mitmenschen. Aber sind Höflichkeit und Rücksichtnahme nicht die beiden Seiten der gleichen Medaille? Das Einzige, was ich konsequent verweigere, ist die Ellbogenrempelei oder gar den Faustgruß zur Begrüßung, das stößt mich einfach ab.

Liebe Leserinnen und Leser des Landkreisjournals, nach meiner Meinung ist es ein Trugschluss zu glauben, dass wir Viren, für die es noch keinen Impfstoff gibt, kontrollieren können, auch wenn uns Bayerns Ministerpräsident mit prophetisch-düsterer Miene genau vor der Unkontrollierbarkeit warnt. Aber wir können lernen mit ihnen zu leben und Vorsichtsmaßnahmen treffen, die es einer Verbreitung schwer machen. Dazu gehören auch Rücksichtnahme und Solidarität mit unseren Mitmenschen sowie die Beachtung der Hygieneregeln, die in dieser Jahreszeit sowieso sinnvoll und angebracht sind. Bleiben Sie gesund!

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

16.10.: Gottfried Weidlich, Greiz

24.10.: Irene Herzog, Harth-Pöllnitz

101. Geburtstag

03.10.: Ilse Magdalene Hiemisch, Zeulenroda-Triebes

19.10.: Dora Lämmerhirt, Weida

105. Geburtstag

08.10.: Erna Rudolph, Ronneburg

Diamantene Hochzeit

01.10.: Horst und Helga Benkert, Weida; Horst und Ingeburg Teuber, Zeulenroda-Triebes

02.10.: Hannes und Ingrid Tieze, Weida

08.10.: Horst und Renate Richter, Weißendorf; Helmut und Rosita Böttcher, Zeulenroda-Triebes; Reinhard und Angret Zschächner, Weida; Alexander und Erika Eisentraut, Greiz; Wilfried und Hannelore Däumer, Bad Köstritz

15.10.: Günther und Ilse Müller, Zedlitz, OT Wolfsgefärth; Eberhard und Helga Schöne, Zeulenroda-Triebes; Rudolf und Adelheid Wagner, Kraftsdorf

22.10.: Karlheinz und Elvira Gruner, Kraftsdorf; Lothar und Hildegard Herold, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

29.10.: Otfried und Brigitte Schnorr, Ronneburg; Gerald und Marga Linke, Hundhaupten; Hans-Joachim und Erika Göhritz, Münchenbernsdorf

Eiserne Hochzeit

22.10.: Siegfried und Elfriede Kießling, Zeulenroda-Triebes; Horst und Erika Pauli, Münchenbernsdorf; Günter und Irmgard Feustel, Greiz; Manfred und Christa Schwarz, Greiz; Eberhard und Edith Höfer, Langenwetzendorf

29.10.: Erhard und Christa Stier, Greiz; Lothar und Helga Schindler, Berga/Elster

Gnadenhochzeit

21.10.: Hans und Ruth Beyse, Greiz

Zentrale Vermittlung für tierärztlichen Notfalldienst seit Oktober auch für den Bereich Gera/Greiz

Seit Herbst 2019 baut die Landes-tierärztekammer Thüringen eine zentrale Plattform zur Selbstorganisation der Notfalldienste auf. Sukzessive werden die bestehenden Notdienststränge in eine neue Organisationsstruktur überführt, die eine Vermittlung des tierärztlichen Notfalldienstes über eine thüringenweit einheitliche zentrale Notrufnummer beinhaltet. Dieses Projekt ist bundesweit einzigartig und wird vom Freistaat Thüringen mit Landesmitteln in Höhe von 50.000 Euro pro Jahr unterstützt. Mit den geplanten Maßnahmen kann eine einfache und schnelle Erreichbarkeit des Notdienstes für die Tierbesitzerinnen und Tierbesitzer ermöglicht und die Belastung der dienstleistenden Tierärztinnen und Tierärzte gesenkt werden.

Die Vermittlung des Notfalldienstes der Thüringer Tierärzte wird

künftig von der Landesvermittlungszentrale der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (KVT) übernommen. In einem erfolgreichen Pilotprojekt konnte die neue Notdienststruktur in den Regionen Erfurt, Gotha und Unstrut-Hainich-Kreis ausgiebig getestet werden. Rund 3.500 tierärztliche Hilfeersuchen wurden dabei erfolgreich betreut. „Unser Pilotprojekt hat die Vorteile eines zentral vermittelten tierärztlichen Notfalldienstes noch einmal klar belegt. Auch der Bedarf ist da. Die Daten aus dem Pilotprojekt lassen uns mit mindestens 23.000 Hilfeersuchen pro Jahr in Thüringen rechnen“, sagte Kammerpräsident Dr. Lothar Hoffmann. Jetzt sollen schrittweise alle Regionen aufgeschaltet werden. Seit Mitte Oktober übernimmt die Landesvermittlungszentrale auch die Vermittlung für die Region Gera/Greiz.

Tierärztlicher Notfalldienst Thüringen

Rufnummer: 0361-644 788 08

Notdienstzeiten:

Werktags: Mo-Fr 18 bis 8 Uhr am Folgetag
Wochenende: Fr 18 Uhr bis Mo 8 Uhr

Feiertage: 8 bis 8 Uhr am Folgetag
Hinweis: Im Notfalldienst werden höhere Gebühren fällig. Notfalldienstzeiten liegen außerhalb regulärer Arbeitszeiten, diese besondere Belastung durch die Dienste spiegelt sich in deutlich höheren Gebühren wider, die von den diensthabenden Tierärzten nach Gebührenordnung (GOT) veranschlagt werden müssen. Tierärzte sind gesetzlich verpflichtet eine Notdienstpauschale in Höhe von 50 Euro (zzgl. MwSt) sowie mindestens den zweifachen, höchstens den vierfachen GOT-Satz, während des Notdienstes zu berechnen.

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:

Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:

Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz

Tel. 03661/876-0

Fax: 03661/876-222

E-Mail: info@landkreis-greiz.de

Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:

Pressestelle Landratsamt

Ilona Roth

Tel.: 03661/876153

Fax: 03661/876222

E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:

58973 Exemplare

Satz:

Verlag Dr. Frank GmbH,

Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:

Schenkberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:

Allgemeiner Anzeiger GmbH

Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Erscheinungsweise:

1 x monatlich

Verteilung:

an alle Haushalte des Landkreises



Osterlandgymnasium erhöht seine Attraktivität

Neue Angebote im außerschulischen Bereich – Aufbau eines Schulsanitätsdienstes geplant

Nach den pandemiebedingten kompletten Schulschließungen im Frühjahr scheinen jetzt alle ganz froh zu sein, wieder einen fast normalen Schulalltag zu haben, schätzte Kerstin Geyer, stellvertretende Schulleiterin, die Situation am Osterlandgymnasium in Gera bis zu den Herbstferien ein. Wie schnell sich das Blatt wenden kann, haben die Ereignisse an anderen Geraer Schulen bereits gezeigt, deshalb duldet man auch am „Olgy“, wie die Schüler ihre Schule nennen, keine Nachlässigkeiten bei der Einhaltung der geforderten Hygieneregeln. Mund-Nasen-Bedeckung außerhalb der Klassenräume ist Pflicht – für Lehrer, Schüler, Eltern, Besucher. Aber auch daran habe man sich inzwischen gewöhnt, ergänzt Schulleiter Olaf Küchler. Erfreut ist man am Osterlandgymnasium vor allem darüber, dass die Außensportanlage nun endlich auf Vordermann gebracht wird. Für rund 260.000 Euro – so die veranschlagten Kosten – saniert der Landkreis Greiz als Schulträger das Gelände. Der in die Jahre gekommene Kunstrasen wird erneuert, es entstehen vier neue Weitsprungbahnen, eine neue Kugelstoßanlage und neue Sitzgelegenheiten. Bis Ende des Jahres 2020 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Nutzen können die Anlage dann nicht



Aktuell laufen noch die Arbeiten an der Sportanlage am Osterlandgymnasium in Gera. Bis Jahresende sollen sie abgeschlossen sein.

nur die Gymnasiasten im Sportunterricht, sondern auch mehrere Sportvereine.

Neues hat das Osterlandgymnasium auch bei den außerunterrichtlichen Angeboten zu vermelden. Die Kreismusikschule bietet hier seit vorigem Schuljahr Unterricht für Klavier und Gitarre an – immer dienstags und mittwochs. Weitere Instrumentalfächer könnten dazu kommen, wenn der Bedarf dafür vorhanden ist, ergänzt Kerstin Geyer.

Erstmals können Schüler am Osterlandgymnasium eine Grundausbildung als Ersthelfer absolvieren.

Ziel ist der Aufbau eines Schulsanitätsdienstes, der beispielsweise bei hauseigenen Veranstaltungen wie Sportfesten oder Wandertagen die medizinische Betreuung mit absichern helfen kann. „Die Informationsveranstaltung dazu war gut besucht, das stimmt uns optimistisch“, sagt der Schulleiter.

Die Tanzstunde, traditionell für die Neuntklässler vorgesehen, soll es auch in diesem Schuljahr geben, ebenso verschiedene Sportangebote wie Tischtennis, Badminton oder Volleyball, wenn die aktuelle Lage

es zulässt. Und auch die Fußballer der unteren Klassenstufen können es kaum erwarten, dass der Anstoß zum ersten Mal auf dem neuen Kunstrasenplatz erfolgen kann.

Die seit vielen Jahren aktive Theater-AG wird in diesem Schuljahr natürlich ebenfalls fortgeführt, geleitet von ehemaligen Schülern. Medienbildung über den normalen Unterrichtsstoff hinaus vermittelt die AG Computertechnik. Zwei Computerkabinette gibt es am Osterlandgymnasium, allerdings sieht Olaf Küchler auch hier mittlerweile deutlichen Nachholbedarf. Große Erwartungen knüpft er an den DigitalPakt Schule und hofft im ambitionierten Programm des Landkreises vorne mit dabei zu sein. Ein entsprechendes medienpädagogisches Konzept habe man bereits eingereicht, so der Schulleiter. Bis Ende 2024, so das ehrgeizige Ziel, sollen alle 40 Schulen im Landkreis netzwerktechnisch für den Einsatz digitaler Technik ausgerüstet werden.

Alle, die sich selbst ein Bild machen wollen vom Osterlandgymnasium, seien schon jetzt darauf hingewiesen, dass es am 1. Februar 2021 wieder einen Schnuppertag für alle Viertklässler gibt, und am 20. Februar 2021 das Osterlandgymnasium zum Tag der offenen Tür einlädt.

Kreismusikschule im fast normalen Unterrichtsmodus

Aber Stavenhagen-Wettbewerb und weitere Veranstaltungen müssen entfallen

Während sich unter Berücksichtigung der aktuellen Lage der Unterrichtsbetrieb an der Kreismusikschule wieder einigermaßen normalisiert hat, sind bei den geplanten Veranstaltungen und Vorhaben deutliche Einschnitte zu machen. So ist es der Stavenhagen-Wettbewerb, der mit Blick auf die herbstliche Entwicklung des Corona-Infektionsgeschehens nicht stattfinden kann. Nach über 70 Jahren kontinuierlicher jährlicher Durchführung wurde die diesjährige Auflage abgesagt. Der Wettbewerb fände zum großen Teil in den Räumen der Kreismusikschule statt. Die Kontrolle und Gewährleistung aller Auflagen lässt sich mit den Möglichkeiten der Kreismusikschule derzeit nicht umsetzen. Aus diesen Gründen fiel der schmerz-



Orchesterprobe unter Corona-Bedingungen. (Foto: KMS/Hufenbach)

liche Entschluss, den Wettbewerb nicht durchzuführen.

Dass nun auch das geplante Trost-

pflaster für die Absage des Wettbewerbs Corona zum Opfer fällt, ist doppelt bitter, denn ursprüng-

lich wollten im November unter dem Titel „Das wär's gewesen...“ die potenziellen Greizer Wettbewerbsteilnehmer Ausschnitte ihres Wertungsprogramms in Form einer Matinee präsentieren.

Auch das Ende November geplante Programm „Glanzpunkte“ der Kreismusikschule steht nun wohl vor dem Aus.

Es bleibt die Hoffnung, dass das Weihnachtskonzert am 13. Dezember stattfinden kann um mit weihnachtlichen Klängen das ganz besondere Musikschuljahr 2020 ausklingen zu lassen, verbunden mit der Hoffnung auf ein „normales“ 2021.

Nähere Infos unter:

Tel. 03661-2116, info@kms-greiz.de, www.kms-greiz.de

Jugend forscht 2021 unter dem Motto: „Lass Zukunft da!“

Unter dem Motto „Lass Zukunft da!“ startet „Jugend forscht“ in die 56. Wettbewerbsrunde.

Nachdem „Corona“ in diesem Jahr sowohl den Landes- als auch den Bundeswettbewerb verhinderte, drückt die Pandemie auch dem neuen Wettbewerb den Stempel auf. Da die Dankesveranstaltung für Betreuungslehrer und Juroren im Juni verschoben werden musste, wurde diese am 14. Oktober gleich als Auftaktveranstaltung für den

27. Regionalwettbewerb Ostthüringen genutzt. Stellvertretend wurden im September die Jurorin Cordula Winter von der Naturforschenden Gesellschaft Altenburg und die Betreuungslehrerin Sibylle Kaiser vom Osterlandgymnasium Gera ausgezeichnet.

Für den laufenden Wettbewerb wurden die Teilnahmekriterien bekannt gegeben sowie die Offerten von acht Unternehmen, die Schüler bereits bei ihrer Projekterarbeitung unter-

stützen, darunter die HORSCH Maschinen GmbH Ronneburg und die Bauerfeind AG aus Zeulenroda.

An Jugend forscht können junge Menschen bis 21 Jahre teilnehmen. Jüngere müssen im Anmeldejahr mindestens die 4. Klasse besuchen. Studierende dürfen höchstens im ersten Studienjahr sein. Stichtag dafür ist der 31. Dezember 2020. Zugelassen sind Einzelpersonen, Zweier- oder Dreierteams. Das Forschungsthema kann frei gewählt

werden, muss sich aber einem der sieben Fachgebiete zuordnen lassen: Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik sowie Technik.

Meldeschluss ist der 30. November 2020. Bis 18. Januar 2021 müssen die Teilnehmer dann ihre Projektarbeit im Internet hochladen. Der Regionalwettbewerb Ostthüringen findet am 25./ 26. Februar 2021 im Kulturhaus Rositz statt.

Agrar- und Milchviehbetrieb in Pohlen kann seit Anfang Oktober neu gebaute Zufahrtstraße nutzen

„Was lange währt, wird gut“ kann über einem Straßenbauprojekt in Linda stehen, das endlich seinen krönenden Abschluss gefunden hat. Seit Anfang Oktober rollen landwirtschaftliche Maschinen und Lkw für die Agrargenossenschaft Rückersdorf im Betriebsteil Pohlen nun über eine komplett neue Straße. Das erspart den Anwohnern des Ortsteils ab sofort viel Lärm, Staub und Dreck, den das stetige Verkehrsaufkommen bisher auf der Ortsdurchfahrt verursacht hat. Lindas Bürgermeister Alexander Zill spricht von einem Mammutprojekt und Jahrhundertvorhaben, hat er doch seit seinem Amtsantritt vor elf Jahren das Problem auf dem Tisch.

Bereits 2007 planten Gemeinderat und Gemeindeverwaltung eine östliche Ortsumfahrung – mit Talquerung und Bücke über einen Bach. Doch die Umsetzung scheiterte an zu hohen Kosten. Ab 2010 plante man mit der Aussicht auf Fördermittel eine am westlichen Ortsrand verlaufende Alternative, die letztlich an der Weigerung einer Grundstückseigentümerin scheiterte, dafür Flächen an die Gemeinde zu verkaufen. „Seit 2014 beschäftigen wir uns nun mit der Ursprungsplanung einer neuen Straße am östlichen Ortsrand, die statt Brücke einen Durchlass favorisiert – die



Symbolische Freigabe des Weges, auf den die Anwohner lange warten mussten, durch Landrätin Martina Schweinsburg, Bürgermeister Alexander Zill und Thüringens Finanzministerin Heike Taubert (v. l.).

am Ende deutlich kostengünstiger und landschaftsgerechter ist“, so Zill. Dass nach jahrelangem Ringen um diese Lösung nun ein solches Ergebnis steht, verdankt er nicht nur dem Dranbleiben der Gemeinderäte, VG-Mitarbeiter und den zum Verkauf bereiten Grundstückseignern, sondern in besonderem Maße auch der zuverlässigen Unterstützung des Landratsamtes Greiz und dem Thüringer Finanzministerium.

Landrätin Martina Schweinsburg,

die seit den ersten Bemühungen um eine Ortsentlastungsstrecke in das Vorhaben involviert ist, freute sich über den guten Ausgang. „Etwa 13 Jahre lang wurde an dem Projekt gearbeitet. Nun ist in sehr kurzer Bauzeit von vier Monaten das erreicht, was Anwohnern und Agrarbetrieb gleichermaßen zu Gute kommt“, sagte sie zur feierlichen Verkehrsfreigabe.

Der Bau der rund 350 Meter langen Straße, die sich durch das hügelige Gelände zieht, hat neben Zeit

und Nerven auch finanzielle Mittel gekostet. Für die mit in Summe 470.000 Euro angesetzten Baukosten haben EU, Bund und Freistaat rund 305.000 Euro Fördermittel in die Baumaßnahme investiert. Der Eigenteil der Gemeinde Linda betrug 165.000 Euro.

Nach Ausschreibung und Vergabe in diesem Jahr schritt die bauausführende Firma Max Bögl Bauservice GmbH & Co. KG Ende Juni zur Tat und schloss die Bauarbeiten schon im September ab. Für November stehen jetzt nur noch einige Ausgleichsmaßnahmen mit der Pflanzung von Bäumen und Sträuchern entlang der Strecke an.

Zufrieden mit der neuen Straße, die es vorher nicht gegeben hat, zeigte sich auch Rainer Vogel, Vorsitzender der Agrargenossenschaft Rückersdorf. Auch sein Betrieb hat Grund und Boden für den Straßenbau hergegeben, um eine für Pohlens Einwohner verträgliche Lösung zu realisieren. „Jetzt ist der Ort von unseren Transporten von täglich 10.000 Litern Milch, von Futtermitteln, Silage und Gülle nicht mehr so belastet“, sagte er erleichtert. Die neue Straße sei zwar für die Fahrzeuge durch ihre Steigung eine kleine Herausforderung, jedoch gut einsehbar und durch die direkte Anbindung an die Landesstraße deutlich komfortabler.

Bis zum Abriss oder der Sanierung von Schrottimmobilien ist es oft ein langer Weg

Untere Bauaufsicht und örtliche Bauämter arbeiten für Lösungen städtebaulicher Missstände Hand in Hand

In beinahe jedem Ort gibt es irgendwo marode Gebäude. Häuser, die lange leer stehen und langsam aber sicher immer maroder werden. Wollen Eigentümer die Häuser doch irgendwann sanieren, sind häufig große Geldsummen vonnöten, weil die Bausubstanz über die Jahre stark gelitten hat. Nicht selten ist das Fazit der Begutachtung sogar der Abriss. Doch auch den müssen sich Immobilieneigner leisten können und wollen.

Mit dem Thema Schrottimmobilien haben deshalb oft auch die untere Bauaufsichtsbehörde des Landratsamtes Greiz und die Bauämter der Städte und Gemeinden zu tun und sitzen dafür in einem Boot – ohne in jedem Fall zufriedenstellende Ergebnisse verbuchen zu können. Im Landkreis bilden Greiz, Ronneburg und Weida Brennpunkte, schlicht weil sich dort Wegzüge, Hauseigentümerwechsel und auch das Aufkommen herrenloser Grundstücke häufen. Und jeder Starkregen oder Sturm lässt die Liste abbruchreifer Gebäude weiter wachsen.

Der Rückbau oder Abriss solcher Häuser bedeutet oft einen großen Verlust baulichen Erbes, obwohl ein Missstand behoben wird. Bei einigen Objekten wünschen sich



Mehr als drei Jahre hat es gedauert, ehe für die maroden Gebäude Thüringer Hof und Bahnhofstraße 2 in Greiz eine Lösung erreicht wurde, die letztlich Abriss hieß. Der Weg bis zu diesem Ergebnis erwies sich für Behörden wie für Anlieger als wahrer Stresstest.

die Behörden allein aus Sicherheitsgründen ein schnelles Reagieren der Eigentümer und kommen dann doch mit den Eigentümern nicht wie gewünscht überein. Dann gilt es, ungeduldige Bürger zu trösten, die auf ein schnelleres Handeln der Behörden drängen.

Im Stadtgebiet Greiz arbeiten untere Bauaufsicht und städtisches Bauamt bei einigen Problemhäusern Hand in Hand, etwa beim Thü-

ringer Hof in der Bahnhofstraße oder aktuell bei einem Objekt in der Schlossbergstraße. Auch in der Oswaldstraße ist man seit Anfang 2019 dran, Lösungen für gleich vier abbruchreife Gebäude zu finden. Dabei stehen die Ämter vor dem Problem, dass Eigentümer ständig wechseln oder insolvent gehen, Sofortmaßnahmen an den Häusern aber trotzdem notwendig sind. Sofern an anderer Stelle im Land-

kreis nicht plötzlich dringendere Ersatzvornahmen unaufschiebbar sind, soll aber für zwei Objekte in der Oswaldstraße noch diesen Winter der Abriss beginnen.

Auch was das sogenannte DDR-Museum in Greiz betrifft, steht fest: es bildet einen städtebaulichen Missstand und kann so nicht erhalten werden. Trotzdem lässt sich für den Eigentümer kein akuter Handlungsbedarf ableiten, weil keine Gefahr von dem auf privatem Grund stehenden Haus ausgeht. Eigner und Behörden suchen nun nach einem kooperativen Weg.

Weitere Schrottimmobilien stehen in Greiz in der Bruno-Bergner-Straße, am Rathenauplatz/Ecke Dr.-Scheube-Straße, in der Reichenbacher Straße oder der Zeulenrodaer Straße, andere finden sich in den Ortsteilen Schönbach und Cossengrün. Auch in anderen Gebieten mit schlechterer Entwicklungsprognose verfallen vorrangig an Bundesstraßen oder Ortsdurchfahrten stehende Immobilien, für deren Erhalt und Sanierung den Eigentümern trotz Fördermöglichkeiten entweder die Eigenmittel fehlen oder uneins agierende Eigentümergemeinschaften jede Lösung verhindern.



VIVA Kulturforum setzt erste Pläne für Zeulenrodaer Kreuzkirche um

Das für den 14. November geplante Konzert im vertrauten Kirchenraum fällt Corona zum Opfer

Die Gründung des Vereins VIVA Kulturforum Kreuzkirche e. V. in Zeulenroda-Triebes ist jetzt gut zwei Monate her, doch mit Selbstfindung halten sich die Mitglieder – es sind bereits beachtliche 84 – nicht groß auf. Sie alle verbindet ein Ziel – der Kirche als Kultur- und Begegnungsstätte einen neuen Zweck zu geben. Eine Idee, die auch von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde mitgetragen wird, wie der geschäftsführende Pfarrer Michael Behr bekräftigt. Denn mit dem Erhalt der um einiges größeren Dreieinigkeitskirche ist die Gemeinde gut beschäftigt, und in ihr findet auch das kirchliche Leben statt. Die kleinere Kreuzkirche fristete daher schon seit einigen Jahren eher ein Schattendasein. Doch das ist mit der Vereinsgründung vorbei.

„Michael Glock war der Ideen- und Impulsgeber“, berichtet Vereinsvorsitzender Dr. Hans-Jürgen Thomä, der bis zu seinem Ausstieg aus dem Berufsleben über viele Jahre als Führungskraft in der Bauerfeind AG tätig war. Er wie auch Michael Glock, Geschäftsführer des Neuform-Türenwerkes in Zeulenroda, sind bestens vernetzt in der Region und fanden schnell kulturinteressierte Mitstreiter, die vom neuen Konzept für das Gotteshaus überzeugt sind.

„Die Kreuzkirche soll vor allem der Kleinkunst ein Podium bieten



Pfarrer Michael Behr (r.) und Vereinsvorsitzender Dr. Hans-Jürgen Thomä im Gespräch über die bevorstehenden Umbaumaßnahmen in der Kreuzkirche Zeulenroda, die ein Treffpunkt für Kulturbegiesterte werden soll.

– Musik, Theater, Lesungen, Kabarett“, blickt Hans-Jürgen Thomä in die Zukunft. Schon die Gründungsveranstaltung des Vereins habe gezeigt, welches kulturelle Potenzial die Stadt Zeulenroda-Triebes bereits in sich trägt, denn die Vereinsgründung sei von Vereinsmitgliedern kulturell und optisch gestaltet worden. Und man habe ebenso erleben können, dass die Kreuzkirche ein sehr ansprechender Ort für Kultur sein kann.

Damit sie auch zeitgemäßen Ansprüchen genügt, plant der Verein bereits kräftig an ihrer Umgestaltung. So sollen die guten alten Kirchenbänke ausgelagert werden, um Platz zu schaffen für die 1. Etappe der geplanten Umbaumaßnahmen, nämlich den Einbau einer Fußbodenheizung. „Nur so ist das Haus über das ganze Jahr nutzbar“, weiß der Vereinsvorsitzende. Neben dem sozusagen klassischen Vereinsvorstand, dem außer Thomä

und dem Pfarrer auch noch Kerstin Just als stellvertretende Vereinsvorsitzende, Andrea Marofke als Schatzmeisterin und Andrea Lehninger als Schriftführerin angehören, komplettiert der Kulturbeirat (Johannes Fleischer, Rainer Marofke, Doreen Herbst, Kantor Stefan Raddatz) den erweiterten Vorstand. Am kommenden Sonnabend sollte ursprünglich noch einmal im bekannten Ambiente der Kreuzkirche ein Konzert stattfinden. Neben der Leipziger Band Faquelage wollte sich ein heimisches Trio präsentieren, das sich bei der Gründungsveranstaltung gefunden hat. Dass daraus nun erstmal nichts wird, bedauert der Vereinsvorsitzende mindestens genauso wie die drei Musiker Johannes Fleischer, Thomas Fischer und Matthias von Hintzenstern.

Entmutigen lassen wolle man sich aber von solchen Rückschlägen nicht, versichert Hans-Jürgen Thomä. Fest steht, Ende November beginnt der Umbau, wobei der Verein einen Großteil der Arbeiten in Eigenleistung schaffen will. „Helfende Hände und neue Mitglieder sind immer gern gesehen“, wirbt der Vereinsvorsitzende daher um weitere Mitstreiter.

Kontakt:

VIVA Kulturforum Kreuzkirche e.V.
Telefon: 0162-1086336
E-Mail: info@viva-kulturforum.de

Beratertag für Gründer und Unternehmer

Der nächste Beratertag der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung mbH (GfAW) und ThEx Enterprise Thüringen findet am 18. November von 14 bis 17 Uhr statt. Interessierte können das Angebot von ThEx Enterprise Thüringen nutzen, um Hilfe zum Einstieg in die Selbstständigkeit zu erhalten. Die GfAW berät u. a. über finanzielle Unterstützung von Weiterbildung, zu Gründung und Integration und hilft bei Antrags- und Abrechnungsunterlagen.

Zwingend notwendig ist eine Terminvereinbarung bei der Wirtschaftsförderung im Landratsamt Greiz, Telefon 03661/876-427, E-Mail: wirtschaftsfoerderung@landkreis-greiz.de. Aufgrund der aktuellen Situation kann die Beratung nur telefonisch erfolgen!

Stellenausschreibung der Stadt Münchenbernsdorf

Die Stadt Münchenbernsdorf sucht einen engagierten Mitarbeiter (m/w/d) im Bereich Sekretariat des Bürgermeisters. Die ausführliche Stellenausschreibung finden Interessierte unter www.muenchenbernsdorf.de/Stellenangebote. Die Bewerbungsfrist endet am 27. November 2020.

Verein dankbar für große Spendenbereitschaft

Soforthilfe der Sparkasse für von Großbrand heimgesuchten ASC Ronneburg

Über 20.000 Euro waren bis Ende Oktober auf dem dafür von der Sparkasse Gera-Greiz eingerichteten Spendenkonto für den Athletic-Sport-Club (ASC) Ronneburg e. V. eingegangen. Darüber informierte der stellvertretende Vereinsvorsitzende Stev Brauner voller Dankbarkeit für die hohe Spendenbereitschaft. Allerdings hat sich inzwischen gezeigt, dass die Schadenssumme, die zunächst auf rund 12.000 Euro geschätzt wurde, auch in die Höhe geschneit ist. „Wir müssen wohl in etwa das Doppelte annehmen“, so Brauner. Der Verein hat bei einem Großbrand Anfang Oktober seine Sportstätte samt Ausstattung verloren. Die Sparkasse Gera-Greiz hat nicht nur mit der sofortigen Einrichtung des Spendkontos ihre Hilfsbereitschaft gezeigt, sondern selbst 1.500 Euro Soforthilfe an den ASC Ronneburg e.V. gezahlt. Den symbolischen Spendenscheck übergaben Sören Albert und Dr. Hendrik Ziegenbein vom Sparkassenvorstand an Stev Brauner.

„Die Bilder vom Brand haben uns, wie viele Menschen, betroffen gemacht. Deshalb war es keine Frage, dass wir als Sparkasse schnell helfen werden. Der Verein mit seinen rund 250 Mitgliedern, darunter



Sören Albert (r.) und Dr. Hendrik Ziegenbein (l.) übergaben im Beisein von Bürgermeisterin Krimhild Leutloff den symbolischen Spendenscheck über 1.500 Euro an Stev Brauner, stellv. Vorsitzender des Athletic-Sport-Club Ronneburg. (Foto: Sparkasse/Uwe Müller)

an die 200 Kinder, leistet über den Sport hinaus eine wichtige soziale Arbeit. Wir möchten einen Beitrag leisten, dass das unbedingt fortgeführt werden kann“, erklärt Sören Albert.

„Es begeistert, wie die Sportlerinnen und Sportler nicht resignieren, sondern sofort die Ärmel hochgekrempelt haben. Unsere Sparkasse möchte in dieser für den Verein schwierigen Situation ein Mutmacher sein“, betont Dr. Hendrik Ziegenbein.

„Die Sparkasse zählte mit der Stadt Ronneburg und der Firma Bachl zu den ersten, die uns finanziell unterstützt haben“, erklärt Stev Brauner. Bürgermeisterin Krimhild Leutloff dankt gleichfalls der Sparkasse als zuverlässigen Partner. „Für uns ist es wichtig, dass dem Verein schnell geholfen wird“, betont sie.

Spendenkonto bei der Sparkasse Gera-Greiz:

Kontonummer:
DE53 8305 0000 0000 221457
Verwendungszweck: „Soforthilfe“

Ehrenamtliches Engagement für den Sport funktioniert auch unter Pandemie-Bedingungen

Dafür viele Dankesworte und Lob zur Mitgliederversammlung des Kreissportbundes Greiz

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Kreissportbundes (KSB) Greiz in der Greizer Sportschule „Kurt Rödel“ konnte der KSB-Vorsitzende Jan Koschinsky neben den Delegierten aus Sportvereinen und Kreissfachausschüssen den Hauptgeschäftsführer des Landessportbundes (LSB) Thüringen, Thomas Zirkel, den 2. Beigeordneten der Greizer Landrätin, Gerd Grüner, den Landtagsabgeordneten Christian Tischner, und weitere Gäste aus regionaler Politik und Wirtschaft begrüßen. Das Ganze natürlich mit Abstand und nach den Regeln der Corona-Pandemie. Gerd Grüner überbrachte die Grüße von Frau Martina Schweinsburg sowie des Kreistages Greiz und betonte, dass das Motto „Vereint und Miteinander“ nicht nur motivierend wirkt, sondern auch gut in die derzeitige Lage passt. Die Vertreter der Sportvereine haben mit ihrem Engagement Erstaunliches geleistet, um sportliches Leben für alle zu gestalten und weiter zu fördern. Deshalb danke er allen Verantwortungsträgern im Sport für ihr Engagement. Dass dies nicht nur ein Lippenbekenntnis sei, zeige die Einordnung von erheblichen Mitteln in den Haushalt des Landkreises Greiz. Gerd Grüner übergab an Jan Koschinsky einen symbolischen Scheck über 43.500 Euro für die weitere Ausgestaltung der sportlichen Aktivitäten sowie der Arbeit des KSB Greiz.

Auch Thomas Zirkel dankte allen sportlich Tätigen in der Region für ihre Aktivitäten zu Gunsten des Sportes und der breiten Einbindung der Bürger. Sicher sei unter den derzeitigen Bedingungen mit Einschränkungen zu rechnen. Doch der LSB Thüringen bemühe sich auf Landesebene diese Einschränkungen zu minimieren.

Der LSB Thüringen übergab an den SV Blau-Weiß 90 Greiz e.V. einen Förderbescheid in Höhe von 13.500



Gerd Grüner (r.) übergab als 2. Beigeordneter der Greizer Landrätin den symbolischen Scheck an den Vorsitzenden des KSB Greiz e.V., Jan Koschinsky.
(Text/Foto: Peter Reichardt)

Euro zur Rekonstruktion der defekten Wasserleitung zum Sportplatzgelände Herrenreuth.

Im Bericht des Vorstandes konstatierte Jan Koschinsky: „Hinter uns liegt ein ebenso bewegtes wie bewegendes und erfolgreiches Sportjahr 2019. Unsere Athletinnen und Athleten haben bei Thüringer-, Deutschen-, Europa- und Weltmeisterschaften in den verschiedensten Sportarten die sagenhafte Anzahl von rund 200 Medaillen errungen.“ Ein Erfolg, der ohne das aktive Ehrenamt nicht denkbar und realisierbar gewesen sei. Über 3.500 Ehrenamtliche, davon 1.500 Übungsleiter und Trainer, schafften in unzähligen Stunden einen unschätzbaren Wert. Dafür dankte er allen Beteiligten, verbunden mit der Bitte: Macht weiter so!

„Die Anerkennung der wichtigen Rolle des Sports und insbesondere der Sportvereine zur Bildung ist von zentraler Bedeutung und wird

entscheidend für unsere weitere Entwicklung sein. Wenn die Verbesserung des Bildungssystems von der Politik zu Recht zur Zukunftsfraage unseres Landes erklärt wird, kommt man bei der Beantwortung dieser Frage am Sport nicht vorbei. Mit seinen Angeboten vermittelt der Sport Führungs- und Sozialkompetenz in hohem Maße – und das schon bei der Jugend“, so Jan Koschinsky in seinem Bericht.

Der KSB Greiz sei einer der größten Vereine im Landkreis Greiz und sammle 184 Vereine sowie fünf Kreissfachausschüsse mit insgesamt 16.783 Vereinsmitgliedern, davon ca. 6.000 Kinder und Jugendliche, unter seinem Dach. Somit liege der Organisationsgrad bei nunmehr 17,2 Prozent zur Gesamtbevölkerung des Landkreises Greiz. Sein Appell an die Politik: „Um noch mehr Kindern und Erwachsenen eine Heimat im Sport zu geben, bedarf es dringend mehr Sport-

hallen und moderne Sportanlagen. Stattet die Kommunen und Landkreise finanziell so aus, dass sie die Sportanlagen bauen und auch unterhalten können.“

Auch die Kreissportjugend konnte auf eine erfolgreiche Arbeit im Jahr 2019 verweisen. „Durch die Regionalstellen der Kreissportjugend und das Zusammenwirken mit den Sportvereinen wurden rund 6.150 Kinder kontinuierlich betreut und aktiv in viele kinder- und jugendgemäße Aktivitäten einbezogen. Hauptaugenmerk war und ist die Erschließung von Bewegungsräumen, um Bewegungsmangel vorzubeugen und nachhaltige Bindung zum Sportverein zu schaffen“, hieß es im Bericht des Vorstandes. Als Beispiele seien das Bummisportfest für die Kleinsten, die Kreisjugendspiele in den unterschiedlichsten Sportarten, das 39. Rudi-Geiger-Turnier für Schulumannschaften, die offenen Sport- und Freizeitwochen in den Ferien oder die Greizer Ballnacht genannt. Nach dem Bericht des Schatzmeisters des KSB Greiz e.V., den Marlis Jakat vortrug, und dem Bericht der Kassenprüfung von Günter Hoyer erteilte die Mitgliederversammlung dem Vorstand Entlastung für 2019 und beschloss die Vorlage zum Haushalt 2020.

Darüber hinaus wurden verdienstvolle Mitglieder des regionalen Sports durch den LSB Thüringen sowie den KSB Greiz ausgezeichnet.

Guths-Muts Ehrenplakette des LSB Thüringen e.V. in Gold:

Andreas Urban, ThSV Wünschen-dorf

Guths-Muts Ehrenplakette des LSB Thüringen e.V. in Silber:

Joachim Thiele, TSG Hohenleuben

Guths-Muts Ehrenplakette des LSB Thüringen e.V. in Bronze:

Marlies Jakat, Vorstandsmitglied des KSB Greiz e.V.

Unabhängiger Bankentest: Sparkasse Gera-Greiz Testsieger mit Qualität und Kompetenz in der Privatkundenberatung

Die Sparkasse Gera-Greiz hat von den unabhängigen Bankentestern des Deutschen Instituts für Bankentests GmbH beim Ranking von acht Banken eine herausragende Gesamtnote von 1,39 erhalten und ist damit Testsieger 2020 geworden. Die Tester untersuchten in den Kategorien „Atmosphäre/Freundlichkeit“, „Beratungsqualität“, „Angebote an Kunden“ und „Konditionen/Preise“. Die Sparkasse Gera-Greiz erreichte dabei vier Mal die Note Eins vor dem Komma.

Sören Albert, Vorstandsmitglied der Sparkasse Gera-Greiz, freut sich über die Auszeichnung mit dem Qualitätssiegel: „Damit wird von unabhängiger Seite eine überzeu-

gende Beratungsqualität bestätigt, die unsere Kundinnen und Kunden das ganze Jahr hindurch zuverlässig und individuell abrufen können. Dies ist die Hauptbotschaft hinter dieser Qualitäts-Auszeichnung!“ Und Dr. Hendrik Ziegnbein, stellvertretender Vorstand der Sparkasse Gera-Greiz, ergänzt: „Insbesondere ist es eine Auszeichnung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tagtäglich mit viel Engagement, Fachkompetenz und Freundlichkeit für ihre Kunden da sind.“

Die Tests vor Ort werden alljährlich durch versierte und speziell geschulte Tester durchgeführt, die auf viele Jahre Erfahrungen in der

Branche verweisen können. Die Untersuchungen der Beratungsqualität bei Banken und Sparkassen sollen dem Bürger eine Orientierungshilfe bei der Wahl der Bankverbindung sein.

Ausgangssituation ist in einer Region das sogenannte „Mystery Shopping“. Eine wissenschaftliche Untersuchungsmethode, bei der ein Tester einen Beratungstermin vereinbart und unangemeldet eine Beratung zu verschiedenen Themen wünscht. Der Testkunde gibt an, dass er demnächst in die Region zieht und eine neue, gute Bankverbindung sucht. Der Testablauf gibt dabei eine reale Beratungssituation

wieder. Zur Beurteilung der Qualität des Prozesses und Beraters dienen 30 Bewertungskriterien. Dies sind vor allem die Kriterien, die Bundesbürger für die Wahl einer Bankverbindung für entscheidend und besonders wichtig halten.

Dabei geht es zunächst um die Atmosphäre im Beratungsgespräch und die Freundlichkeit des Beraters. Dann um die entscheidenden Punkte, ob die Bankberater die richtige, passende Analyse vornehmen und davon abhängig die richtige individuelle Empfehlung geben. Nicht zuletzt geht es darum, ob die Aussagen auch für Laien verständlich sind und ob das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt.